

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, **Sonntags, Mittwochs**
und **Freitags**, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 Mt. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

11

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 378

Ahrensburg, Sonntag, den 10. Juli 1881

4. Jahrgang

Hierzu:
„Illustrirtes Sonntags-Blatt“.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 8. Juli. Von der
Körungs-Kommission des Kreises Stormarn
hat bei der am 2. ds. stattgehabten Körung
die Hengste der nachstehenden Besitzer ange-
nommen worden: Hufner Tidow-Groß-Barnitz,
Hufner Sedemund Schlamersdorf, Hufner H. S.
Wagner-Fischel, Hufner Wulf-Neilschop, Zieg-
ler Böttger-Blumendorf, Hufner J. Wagner-
Fischel, Hufner Böttger-Lemfahl-Mellingstedt,
Hufner Grimm-Nögen, Hufner Homann-Bün-
ningstedt, Hufner Sengelmann-Eichede, Hufner
Herdt-Mollhagen, Hufner Spiering-Fischel,
Hufner Peemöller-Deulingsdorf, Hofbes. Hirsch-
Kralanerholz. Der Hengst des Herrn Tidow-Gr.-
Barnitz ist als der beste der vorgeführten
Hengste anerkannt.

Laut einer Bekanntmachung der Guts-
besitzer zu Wulfsfelde, ist bei einer dem
Rentier Wagner in Vargteide gehörenden,
3. B. bei der Halbhufnerin Wwe. Pieper in
Wade auf Weide befindlichen Schafherde das
Vorhandensein der Räude konstatiert worden.

Duvenstedt, 8. Juli. Auf dem Berg-
felder Markt gerietten zwei junge Leute von
hier, der Arbeiter J. Steenbock und der Schuh-
machergeselle J. Heinze eines Mädchens halber
Nacht auf der Straße in Streit, der so-
weit ausartete, daß Steenbock ein Messer zog
und seinem Gegner zwei Stichwunden, eine in
der Wade, die andere in der Schulter bei-
brachte. Die Wunde in der Schulter hätte
leicht lebensgefährlich werden können, denn sie
ist 1 1/2 Zoll tief. Der Verwundete hat ärzt-
liche Hilfe in Anspruch nehmen müssen und

die Sache auch am rechten Ort zur Anzeige
gebracht. Ein dritter Bewerber um das Mäd-
chen verhielt sich während des Kampfes neu-
tral, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß ihm,
wenn die beiden Gegner kampfunfähig gewor-
den, die Beute zufallen würde.

Vorgestern Nachmittag wurde der
Schäfer Scharnweber, welcher auf der hiesigen
Feldmark seine Schafe hütet, beim unerlaubten
Jagen von dem Jagdaufseher Kömmling abge-
faßt und arretirt. Da Scharnweber nicht gut-
willig zum Ortsvorsteher folgen wollte, kam
es zwischen ihm und dem Jagdaufseher zu
einem Handgemenge, schließlich wurde Scharn-
weber mit Hilfe eines Bauernsohnes überwäl-
tigt, gebunden und zum Ortsvorsteher gebracht.
Der hilfsleistende Bauernsohn welcher seit 1 1/2
Jahren im östlichen Holstein in der Jägerlehre
ist und sich hier zum Besuch aufhält, war
früher mit Scharnweber befreundet; vorgestern
forderte letzterer den Bauernsohn auf, mit ihm
zu jagen, er sagte auch zu, setzte jedoch den
Jagdaufseher von der Sache in Kenntniß,
worauf derselbe seine Maßregeln traf und die
Verhaftung in vorerzählter Weise ins Werk setzte.

Altona, 7. Juli. Kürzlich getroffenen
Bestimmungen gemäß wird die hiesige Garnison
am 9. August zum Kaisermanöver ausrücken
und am 16. September wieder zurückkehren.

Altona, 7. Juli. (Geschworenengericht.)
Der Gastwirth Joh. Jac. Schröder aus Al-
tona steht unter der Anklage der vorsätz-
lichen Brandstiftung vor den Schranken des
Gerichts. In der Nacht vom 26. zum 27. April
d. J. ist das Wohnhaus desselben abgebrannt,
nachdem der Gerichtsvollzieher Baud aus
Ahrensburg am Abend versucht hatte, eine
Zwangsvollstreckung vorzunehmen, vom Ange-
klagten jedoch daran verhindert worden war,

indem derselbe alle ins Haus führenden Thüren
abgeschlossen. Der zur Oeffnung der Thüren herbei-
geholtte Schmied Nachtigall konnte seine Auf-
gabe nicht ausführen, da bei allen Schlössern
der Schlüssel von innen aufsteckte. Schröder
will sich, nachdem er von dem Gerichtsvoll-
zieher gehört, daß derselbe am andern Morgen
um 4 Uhr wiederkommen würde, aus dem
Hause entfernt und nach Ahrensburg begeben
haben, um durch persönliche Rücksprache mit
Herrn Amtsgerichtsrath Hellborn die Aufhebung
der Pfändung zu erwirken. Sein Sohn Emil
soll zuerst mit ihm gegangen sein, doch will
er ihn von Meiendorf wieder zurückgeschickt
haben, weil seine Frau allein zu Hause ge-
wesen sei. Er selbst will darauf nach Ahrens-
burg gegangen sein, bei der Wohnung des
Amtsgerichtsraths angekommen, diese schon
dunkel gefunden und nun eine Zeitlang in
Ahrensburg auf der Strafe sich aufgehalten,
bei dem Gastwirth Thomas angeklopft, aber
keinen Einlaß gefunden haben und darauf bei
dem Gastwirth Zietan eingekehrt sein. In dieser
Zeit ist um 11 Uhr das Feuer in seinem Hause
ausgebrochen, doch haben Hinzukommende das
Mobiliar gerettet. Es werden 22 Zeugen ver-
nommen, deren Aussagen zum größten Theil
die Angaben des Angeklagten widerlegen. Die
Chefrau des Bahnwärters Möller sagt aus,
daß sie den Angeklagten bald nach 10 Uhr in
der Nähe ihrer Wohnung auf dem Wege nach
seinem Hause gesehen habe. Diese Aussage
macht einen derartigen Eindruck auf den An-
geklagten, daß der Präsident die Anfrage an
ihn richtet, ob er sich unwohl fühle und ein
Glas Wasser wünsche. Das Zeugenverhör
währte bis 3 Uhr Nachmittags, worauf eine
1 1/2 stündige Pause eintrat, da der Erste Staats-
anwalt noch eine Zeugin aus Nahlstedt herbei-

beordert hatte. Nach Vernehmung derselben
und Formulirung der Fragen nahm Staats-
anwalt Groschuff das Wort zur Begründung
der Anklage. Dieselbe stützte sich besonders auf
die Aussage der Zeugin Möller, wodurch die
Anwesenheit des Angeklagten zwischen 10 und
11 Uhr am Thortorte erwiesen sei. Die Ver-
theidigung, geführt vom Rechtsanwält Jonaz-
Wandsbek, suchte darzulegen, daß alle Indizien
nichts Positives, sondern nur Vermuthungen
enthielten, wie denn auch ein ausreichendes
Motiv für die That fehle. Nach 1 1/2 stündiger
Berathung verkündeten die Geschworenen ihren
Wahrspruch, welcher auf „Nichtschuldig“ lautete
und mit 6 gegen 6 Stimmen gefaßt war,
worauf kostenlose Freisprechung und sofortige
Haftentlassung des Angeklagten erfolgte.

8. Juli. In der heutigen Sitzung des
Schwurgerichts wurde der Arbeiter Joh.
Ahrens aus Stenwarde der versuchten und
überlegten Tödtung schuldig gesprochen und
zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Reinfeld, 7. Juli. Am Montag waren
hier selbst sämmtliche Gemeindevorsteher des
Kirchspielvogteibezirks Reinfeld versammelt, um
von dem Herrn Kirchspielvogt Saß die neuer-
dings zur Sicherstellung unseres Eigenthums
gegen Feuer — in Wandsbek für unsern Kreis
beschlossenen Ausnahmemaßregeln — entgegen
zu nehmen.

Gestern Nachmittag schlug der Blitz in
das Gehöft des Hufenpächters Hinrich Gaden
zu Wolkenwehe, adel. Gut Fresenburg. Das
Vieh, sowie der größte Theil des Mobiliars
wurde gerettet.

Segeberg, 8. Juli. Die heutige Säkular-
feier des hiesigen Seminars nimmt bei gutem
Wetter einen sehr schönen Verlauf. Die Stadt
hat reichen Festschmuck angelegt. Anwesend sind

Die Blume von Montenegro.

Von
Francis Tesson.
(Nachdruck verboten.)

I.
Die Sonne war am Untergehen; ihre letzten
Strahlen vergoldeten die hohen Gipfel des
Pestier-Gebirges, jenes unwirthlichen Felsen-
konglomerats, welches die Natur wie eine un-
ernehmbar feste Festung zwischen Montenegro und
den Ebenen der Herzegowina aufgerichtet hat.
Der Fuß dieses Berges wird von den Wellen
der an den Kieselriechen Moraka bespült,
deren Ufer mit Nichten und Lärchen besetzt sind.
Wie ein dichter Schleier lag der Abend-
nebel über dem Flusse und ließ die am jensei-
tigen Ufer befindlichen Gegenstände nur un-
deutlich erkennen.

Alles war still, nur auf Augenblicke hörte
man den eintönigen Gesang eines Hirten, der
verspätet die Herde zum Stalle seines Herrn
führte.

Es war jene eigenthümliche Stunde zwi-
schen dem Lärm des Tages und der Stille der
Nacht, in welcher der sich neigende Tag ver-
geblich mit der rasch vorschreitenden Nacht
kämpft; jene geheimnißvolle Stunde, welche den

Menschen so leicht zum Ernst und zur Schwer-
muth stimmt.

Am Fuße eines Oleanderbaumes, dessen
dichtbelaubte Zweige sich über das Wasser neig-
ten, saß ein junges Mädchen, einsam und in
Träumen versunken.

Es war Neliska, die Tochter des alten Da-
nielo, eines der Knäge oder einflussreichsten
Häuptlinge von Montenegro.

Von Weitem hätte man sie, wie sie so halb
in die Abendnebel gehüllt da saß, für eine jener
Gottheiten halten können, mit denen die poesi-
reiche Phantasie der Morgenländer das Weltall
bevölkert hat, oder für eine Marmorstatue, eine
jener himmlischen Schöpfungen des Phidias,
die durch ein Wunder dem vom Zahn der Zeit
und der Barbarei der Menschen angerichteten
Verheerungen entgangen.

Sie war von jener majestätischen Schönheit,
über welche hinaus der Phantasie nichts zu
wünschen übrig bleibt. Man denke sich edle,
regelmäßige Züge, grazios gewölkte Augen-
brauen, eine Stirn, breit und glatt wie der
Marmor von Paros, einen schwellenden Mund,
der, wenn er sich zum Lächeln öffnete, zwei
Reihen weißer Perlen zeigte, ein sammtartiges
Zufarnat, in dem Lilien und Rosen sich den
Vorrang streitig machten — so hat man ein
Bild von Danielos Tochter.

In dem Lande der schwarzen Berge, wo es
Sitte ist, Alles mit einer besondern Benennung
zu bezeichnen, hatte man dem schönen Mädchen
den Beinamen „Blume von Montenegro“
gegeben.

Neliska war nicht ganz sechszehn Jahre alt.
Ihre langen schwarzen Haare fielen auf eine
Tunika von blendender Weiße; ihre Füße waren
mit Pantoffeln von scharlachrothem Sammet
bekleidet, auf denen goldene Arabesken gestickt
waren. Ihr weißer Schleier war in den Zwei-
gen des Oleanders hängen geblieben und bil-
dete so über der holden Erscheinung eine Art
Zelt, unter dem der Abendwind munter spielte.

Ihre himmelblauen Augen irrten ruhelos
über die Wellen der Moraka und schienen auf
dem andern Ufer des Flusses eine schon lang
ersehnte Erscheinung heraufbeschwören zu wollen.

Auf Augenblicke verzog sie in stillem Un-
muth die rosigen Lippen, ungeduldig schüttelte
sie dann den schönen Kopf und flüsterte traurig:

„Zeit ist es gewiß, heute Abend kommt er
nicht!“

Ueber eine Stunde saß sie so da, still und
aufmerksam, bei dem geringsten Geräusch auf-
springend und begierig nach jeder leisen Bewe-
gung des Laubes spähend.

Auf einmal erhob sie sich und hüpfte unter
den Zweigen her, um besser sehen zu können.

Die Nester der Oleander, die auf der herze-
gowinischen Seite des Flußufers standen, bogen
sich auseinander: ein junger Mann von kaum
zwanzig Jahren erschien zwischen denselben und
winkte dem jungen Mädchen mit der Hand
seinen Gruß zu.

Neliska beantwortete diesen Gruß, indem
sie ihre schneigen Finger an die frischen Lippen
führte und viele Küsse nach dem jenseitigen
Ufer hinüberwarf.

Der Fluß breitete zwischen den jungen
Leuten seine weite grüne Wasserfläche aus,
deren Tiefe sie nicht nur trennte, sondern deren
spöttisches Geplätscher auch noch ihre Worte
verschlang.

O glückliche Erstlingsliebe, die sich damit
begnügt, den geliebten Gegenstand aus der
Ferne anschauen zu dürfen. Sie bereitet weder
Täuschungen noch Bewußtseinsbisse und läßt selbst
im Falle freiwilliger Trennung im Herzen nur
ein bezauberndes Bild zurück, an dem sich die
Erinnerung wie an einem schönen Traum er-
freut.

Wie aber war in dem Herzen der Montene-
grinerin diese unschuldige Neigung, dieser erste
Gefühlsausbruch einer zum Bewußtsein ihrer
selbst erwachenden Seele entstanden?

Als vor einigen Tagen Neliska mit ihren
Gespielinnen munter und leicht die Wiesen an

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

etwa 500 Lehrer aus allen Theilen der Provinz, sowie aus Hamburg.

Schee, 7. Juli. Zur Verproviantirung der Stadt während der Manöverzeit werden schon jetzt verschiedenerlei Anstalten getroffen. Die hanseatische Fischhandlung in Hamburg wird hier alsbald ein Geschäft einrichten, aus welchem zu jeder Zeit alle Arten frischer Seefische zu beziehen sind. Ein Fischwagen wird täglich durch die Stadt geschickt werden und in bequemer Weise wird jede Hausfrau den für sie passenden Bedarf an Fischen bei ihrer Wohnung in Empfang nehmen können.

In einer heute stattgehabten Sitzung der städtischen Kollegien ist beschlossen worden, ein größeres Komitee zu bilden, dem die Aufgabe zugewiesen werden soll, die Arrangements zu einer würdigen Empfangnahme der kaiserl. königl. Majestäten während des Manövers zu treffen. Es wurden in dasselbe gewählt die Herren: Bürgermeister Stemann, Stadtrath Naasche und die Stadtverordneten Götsche, Kühmann und Wos, mit dem Recht sich aus der Bürgererschaft weitere Persönlichkeiten zu kooptiren. Zur Renovirung des Rathhauses und des Ständesaales ist von Seiten der Baukommission ein Kostenschlag angefertigt worden, dessen Positionen sich auf 2450 Mk. beziffern.

Neumünster, 7. Juli. Die hier gestern Nachmittag und gegen Abend stattgehabten Gewitter sind leider auch nicht ohne Schaden vorübergezogen. Hier in der Stadt wurde ein Wohnhaus durch einen kalten Blitzschlag erheblich beschädigt und in Husberg, eine halbe Stunde östlich von der Stadt, fuhr ein Blitzstrahl in eine Kasse des Hufners Fischer, die in kurzer Zeit eingäschert wurde.

Aus Dithmarschen, 7. Juli. Die diesjährige Thierschau des norderdithmarschen landwirthschaftlichen Hauptvereins verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie mit einem Trabrennen wird am 25. d. M. in Wesselburen stattfinden. Die Konkurrenz zu derselben ist jedem Bewohner Norderdithmarschens und jedem Mitgliede des Vereins gestattet und konkurriren um die Staatsprämien für Pferde auch die Pferdebesitzer Süderdithmarschens. Staatsprämien sind ausgesetzt für Pferde 1426 Mk. und für Rindvieh 1100 Mk.

Reudsburg, 7. Juli. Der Landrath unseres Kreises, Herr v. Mezmer-Salbern ist nach dem „A. L.“ infolge eines Schlaganfalls bedenklich erkrankt.

Ökernförde, 8. Juli. Für den vom 24. bis 25. Juli hier selbst stattfindenden 7. Provinzial-Feuerwehrtag sind bis jetzt 375 Anmeldungen von auswärts eingegangen. Ungefähr die Hälfte der Vereine sind noch im Rückstande.

Sonderburg, 7. Juli. Auf eine vom hiesigen Magistrat an das königliche Kriegs-

ministerium gerichtete Anfrage, betreffend die Entfestigung von Sonderburg-Düppel, ist von dem Allgemeinen Kriegs-Departement die nachstehende Antwort eingegangen: „Dem Magistrat erwidert das unterzeichnete Departement auf das an das Kriegsministerium gerichtete Schreiben vom 20. v. M. ergebnis, daß laut Allerhöchster Kabinettsordre vom 3. März d. J. die Befestigung von Kiel nach der Landseite und das demnächstige Aufgeben der Befestigungswerke von Sonderburg-Düppel genehmigt worden ist. — Gegenwärtig ist das Departement nicht in der Lage, über den Zeitpunkt des Beginnens der Entfestigung von Sonderburg-Düppel und über die hiermit etwa im Zusammenhang stehenden Aenderungen in den Garnison-Verhältnissen genauere Auskunft ertheilen zu können; dasselbe wird jedoch nicht unterlassen, sobald Entscheidung über diese Fragen getroffen, die Kommandantur zu Sonderburg anzuweisen, dem Magistrat entsprechende Mittheilung zu machen.“

Hamburg, 7. Juli. Gestern Mittag stürzten plötzlich Parterre und erste Etage eines Hauses an den Langenmühren ein, woselbst sich die Schmiede von J. Grube befindet. Die in der Schmiede arbeitenden Gesellen hatten den drohenden Einsturz rechtzeitig bemerkt und konnten auch noch die übrigen Hausbewohner warnen, so daß sich Alle in Sicherheit bringen konnten.

9. Juli. Der in der Humboldtstraße wohnende Bierführer Beckmann hat gestern, nachdem er mit seiner Frau Streitigkeiten gehabt, welche sich zu Thätlichkeiten steigerten, diese durch drei Revolvergeschüsse in die Brust schwer verwundet. Nachdem er noch auf sich selbst geschossen, ging er in die Kammer und erhängte sich. Das Ehepaar ist erst seit zwei Jahren verheirathet. Eiferucht von seiner Seite soll die Ursache der That sein.

Lübeck, 7. Juli. Die gestrigen Gewitter haben freilich den so sehr nothwendigen Regen gebracht, die Blitze haben aber auch mehrere Häuser entzündet und Menschenleben vernichtet. Ein Blitz schlug in das Haus des Gärtners Wiebe am Finkenberg und setzte es in Brand, der Gärtnergehülfe Schmahl wurde vom Blitz erschlagen. — In W e s l o e hat der Blitz in das Haus des Landmannes Schiering geschlagen und den Kuhhirten Strothkar, sowie den Knecht Larsson getödtet. Außerdem verbrannten 5 Pferde und das Federvieh.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Starke, ist gestern Abend gestorben.

aufs Herz legend, näherte er sich dem Ufer, um sich zu vergewissern, ob das, was er sah, ein Traumbild oder Wirklichkeit sei.

Neliska, die treuherzig ebenfalls ganz nahe an den Fluß getreten war, so daß ihre kleinen Füße von den Wellen bespült wurden, blickte nachlässig an den Stamm eines Oleanderbaumes gelehnt, den Jäger mit einem sanften und lieblichen Lächeln an.

So betrachteten sich die jungen Leute eine Weile.

Endlich riß sich der junge Mann mit sichtlichem Bedauern los und entfernte sich. Die Montenegrinerin folgte ihm mit den Blicken, so lange sie seinen Feh durch das Laub der Bäume schimmern sah. Dann schlug sie langsam den Weg nach ihrem Dorfe ein. Auf dem Wege wie auch die ganze folgende Nacht hindurch stand das Bild des Jägers vor ihrer Phantasie. Immer und immer mußte sie an den jungen hübschen Mann mit den feurigen schwarzen Augen und dem glänzenden Lockenhaar denken, dessen plötzliche Erscheinung, weit entfernt sie zu erschrecken, Gefühle in ihrem Herzen erweckt hatte, von denen sie sich keine Rechenschaft geben konnte, die aber ihre Seele mit unbeschreiblichem Jubel erfüllten.

Die von den Reichstagsabgeordneten eingeforderten Eisenbahnfahrkarten sind bis jetzt nur sehr spärlich zurückgekommen, weil die meisten Abgeordneten eine derartige Rückforderung vor Ablauf der Legislaturperiode — die Karten lauten nämlich für die ganze Legislaturperiode — für ganz unzulässig betrachteten. Der Abgeordnete Freiherr v. Beauclieu-Marconnay, Amtsrichter in Norden, hat diesem Gesichtspunkt in einem Antwortschreiben an das Bureau des Hauses Ausdruck verliehen und zugleich betont, daß er gesonnen sei, die Fahrkarte so lange an sich zu behalten, so lange sein Mandat läuft, also bis zum 9. September d. J., da er ja gar nicht im voraus zu beurtheilen im Stande sei, ob er nicht noch einmal nach Berlin berufen werde, um sein Mandat auszuüben.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ist es von Interesse, einen Blick auf die Stärke der verschiedenen Parteien zu werfen, wie sie sich bei den letzten drei Wahlen ergeben haben. Es zählten bei den Wahlen von

	1874	1877	1878
Nationalliberale . . .	151	126	97
Konservative	21	40	59
Deutsche Reichspartei	31	34	50
Zentrum	91	92	93
Fortschrittspartei . . .	49	31	23
Sozialdemokraten . . .	9	12	9

Graf Hafffeldt tritt demnächst als Staatssekretär des Auswärtigen in sein Amt und damit in die Stellung wie sie der verstorbene Bülow innegehabt hat. Graf Limburg-Sturum hat die Vertretung endgültig aufgegeben und Unterstaatssekretär Busch führt die Stellvertretung bis zum Eintritt Hafffeldts, dem, wie es heißt, die Ernennung als preussischer Staatsminister mit Sitz und Stimme im Staatsministerium zu Theil werden soll. Als Nachfolger für den Botschafterposten in Konstantinopel gilt noch immer derzeitige Gesandte in Athen, v. Radowig, der bereits in Berlin erwartet wird.

Im Verein der Zentrumspartei wurde am 5. ds. der schon geraume Zeit dauernde Kampf zwischen dem Abg. Cremer und der Germania-Partei fortgesetzt. Am Schluß der Verhandlungen legte das bisherige Präsidium das Amt nieder, da die Majorität des Vereins auf Cremers Seite steht und die Abstimmung über den Antrag des Vorsitzenden Hrn. v. Kehler, das Verfahren Cremers zu mißbilligen, auf Cremers Wunsch vertagte.

Die „Stat. Korr.“ enthält eine Abhandlung über den definitiven Ernteertrag des Jahres 1880 im preussischen Staate, der wir entnehmen, daß in diesem Jahre bei allen Getreide- und Futterpflanzen, die für die Ernährung der Bevölkerung und Viehstandes wesentlich in Betracht kommen, ein weit geringerer Körner- und Strohtrtrag erzielt worden ist als im

II.

Am folgenden Tage war Neliska um dieselbe Stunde wieder an jener Stelle des Uferlandes, und wie wenn eine Verabredung stattgefunden hätte, war auch der junge Mann auf der andern Seite. Trotz des Raufchens des Windes und des Murmels der Wellen sprachen sie an diesem Tage mit einander.

„Wie heißt Du?“ frug der junge Mann die Montenegrinerin.

„Neliska. — Und wie ist Deine Name?“

„Ibrahim.“

War es Liebe, was die jungen Leute für einander fühlten? Neliska kannte dieses Gefühl nur dem Namen nach; ächt kindliche Neugierde, reine Sympathie zog diese beiden Wesen, von denen jedes in seiner Sphäre vollkommen war, zu einander.

Seit jenem Tage waren Beide, trotzdem keines von dem Ränge, der Familie und dem Vaterlande des Andern etwas wußte, wie nach stillschweigender Uebereinkunft am Ufer der Moraka zusammengetroffen.

Heute war der vierte Tag. Die gewöhnliche Stunde verfloß; schon senkte die Nacht sich kalt und dunkel hernieder, schon schickte die junge Montenegrinerin sich an, ihrem jungen Freunde den letzten Kuß zu senden und ihm im Geiste Lebewohl auf morgen zu sagen, als

Jahre 1879. Es betrug nämlich der Körnerertrag in Hunderttausende von Doppelzentnern abgerundet beim Weizen 124 (1879 128), beim Roggen 314 (1879 389), bei der Gerste 104 (105), beim Hafer 250 (258), beim Klee 0,97 (1,08); der Strohertrag beim Weizen 234 (247), beim Roggen 764 (884), Gerste 131 (133), Hafer 374 (393), Klee 345 (359), Wiesenheu 787 (864) und Luzerne 37 (42). Den größten Ausfall im Körner- wie im Strohertrage zeigt der Roggen. Der Hektarertrag, d. h. wie viel Körner von einem Hektar im Durchschnitt eingeerntet sind, ist bei dem bei der Brotbereitung hauptsächlich in Frage kommenden Weizen und Roggen in den einzelnen Provinzen ungemein verschieden, im ganzen Staate aber hat er beim Weizen 1216 Kopro Hektar (gegen 1246 im Jahre 1879) und beim Roggen 731 (gegen 878 im vorigen Jahre) ergeben hat. In der Provinz Brandenburg hat der Roggen den allergeringsten Ertrag erzielt, nämlich 495 Kg. (gegen 763 im vorigen Jahre); den besten dagegen in Schleswig-Holstein mit 1129 Kg.

S. M. Aviso „Falk“ erhielt den Befehl, aus Wilhelmshaven auszulassen, um sich an der Auffuchung der „Bandalia“ zu betheiligen.

Berlin, 8. Juli. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage, betrefend den Reichsbeitrag zum Zollanschluß, angenommen und zur Vorbereitung und Durchführung desselben eine Vollziehungskommission eingesetzt, die aus je einem preussischen, bayerischen und sächsischen Mitgliede und aus zwei Hamburgischen Mitgliedern, die aber nur eine Stimme haben, bestehen wird. Ebenso wurde der Ausfußantrag wegen des Zollanschlusses der Unterelbe angenommen und Preußen um Vorschläge wegen der Ausführung ersucht. Der Zeitpunkt des Zollanschlusses ist unbestimmt gelassen.

Köln, 8. Juli. Die Kaiserin vertauschte gestern das Bett mit dem Rollstuhl und konnte so das Krankenzimmer für kurze Zeit verlassen. Schlaf und Appetit sind besser.

In Köslin wurde heute früh der Mörder Ludwig Hoffe enthauptet. Derselbe hatte im vorigen Jahre den Rittergutsbesitzer Rittmeister Holz meuchlings erschossen.

Ungarn.

Die ungarischen Reichstagswahlen sind beendet und aus 412 Bezirken sind die Wahlen bekannt. Die Regierungspartei besitzt 230, die äußerste Linke 88 Mandate; der gemäßigten Opposition sind 62 Wahlbezirke zugefallen. Auf Grund nationaler Programme wurden 15 Abgeordnete gewählt. Außerhalb der Parteien stehen 12 Abgeordnete. In 5 Wahlbezirken mußten Stichwahlen vorgenommen werden. Die Regierungsmajorität von 230 Stimmen steht somit einer Minorität von zusammen 177 Stimmen gegenüber.

plötzlich ein schrecklicher Laut aus dem Gebüsch drang, welches den Fuß des Berges umfland. Gleichzeitig bewegte ein hastiges Rascheln das naheliegende Dickicht.

Neliska stieß einen Schrei aus und wollte fliehen, aber auf der einen Seite hemmte der Fluß ihren Weg, während von der andern die unsichtbare Gefahr naht, die sie bedrohte.

Eine unbekannte Gefahr ist doppelt schrecklich. Wie Gräßliches uns auch bedroht, so verehrt die Gefahr doch viel von ihrem Schrecken, wenn man in das Auge schauen und dagegen kämpfen kann.

Das fühlte in diesem Augenblicke auch Neliska. Bleich, an allen Gliedern zitternd, hatte sie sich hinter die schwachen Stämmchen der Oleanderbäume geflüchtet, die ihr nur einen sehr unsichern Schutz gewähren konnten, und suchte mit den Blicken das Dunkel des Dickichts zu durchdringen.

Nicht lange sollte sie in Ungewißheit bleiben; von neuem ließ sich der schreckliche Ton, aber näher und gellender als das erste Mal vernehmen. Ein lechter verzweiflungsvoller Aufschrei, ein Hilferuf, herzzerreißend und klagend — dann fiel ein lebloser Körper schwer auf den weichen Rasen: Neliska war ohnmächtig geworden.

(Fortsetzung folgt).

3

einfach durch Aufschütten von Wasser, in welchem Fische abgekocht sind. Die Ameisen werden durch dieses Verfahren getödtet.

Pferde vor der Verfolgung der Fliegen und Bremsen zu schützen. Man bewirkt dieses am besten, indem man Hanf sammt dem Kraute auszieht und die Pferde damit abreibt.

Standesamts-Nachrichten von Bergfeldt.

Monat Juni.

Geburten:

Am 3. Sohn dem Gärtner M. H. Th. Steen zu Poppenbüttel. 7. Tochter dem Bäcker J. R. W. Meins in Bramfeld. 8. Tochter dem Arbeiter J. C. E. Neßbers in Hellbrock. 10. Sohn dem Schuhmacher J. F. H. Brauel in Bramfeld. 11. Sohn dem Arbeiter J. Koch in Poppenbüttel. 22. Sohn dem Landmann J. H. Kruse in Bramfeld. 22. Tochter dem Schneider C. H. J. Ahlers in Saselberg. 26. Sohn dem Anbauer C. H. Biehl in Bramfeld. 27. Tochter dem Tischler H. Siebel in Wellingsbüttel. 28. Tochter dem Grenzaufscher J. J. F. C. Neuling in Steils-hop. 30. Tochter der unverehelichten L. M. C. Kröger in Hummelsbüttel.

Eheschließungen:

Am 12. Sattler J. H. F. Plessen in Bramfeld mit C. M. L. Jersch in Sasel. 26. Maurer C. E. Wolff mit A. E. Timm, beide in Hummelsbüttel.

Sterbefälle:

Am 2. Schneider Jochim Hinrich Frank in Bramfeld, 80 Jahr 5 Monat 4 Tage. 6. Gastwirth J. H. W. Krogmann in Poppenbüttel, 36 Jahr 3 Monat. 9. Wittwe A. C. M. Ostermann geb. Wagner in Bramfeld, 63 Jahre 7 Monat 25 Tage. 12. Knecht J. H. Ellerbrock in Poppenbüttel, 37 Jahr 2 Monat 25 Tage. 12. Gärtner A. L. Leier in Bramfeld, 80 Jahr 2 Monat. 17. A. H. M. Timm in Hummelsbüttel, 9 Jahr 2 Monat 12 Tage. 18. C. A. G. Koch in Poppenbüttel, 7 Tage. 26. Knecht C. F. Friedrichsen gen. Dabelstein in Hoisbüttel, 29 Jahr 6 Monat 20 Tage. 28. P. Th. Petersen in Bramfeld, 6 Monat 1 Tag. 29. Arbeiter J. P. Beckmann in Hummelsbüttel, 51 Jahr 9 Monat 27 Tage. 29. Ehefrau C. E. Harten geb. Haack in Rothweg, 59 Jahr 2 Monat 13 Tage.

Nachtrag.

H. Ahrensburg, 9. Juli. Heute Mittag 11 1/2 Uhr rückte der Stab der 2. Abtheilung des 24. Artillerie-Regiments (Garnison Mölln) von Hamfelde kommend, hier ein. Derselbe hält hier Morgen Ruhetag und begiebt sich am Montag Morgen über Kalltenkirchen nach dem Lockstedter Lager, wo alsdann die Schießübungen des genannten Regiments ihren Anfang nehmen.

Derselben Ueberlieferung zufolge soll der König von Dänemark Woldenhorn den Leuten des Klosters Reinfeld zum Sommerfest geschenkt haben, später soll es jedoch diesen wieder genommen und dem Grafen v. Ranzau als Belohnung für seine Dienste in dem Kriege Dänemarks gegen Schweden geschenkt worden sein.

Zusammeng gehalten mit unseren bezüglichen Ausführungen im ersten Theil dieser Geschichte würde sich also ungefähr folgendes Bild der Vergangenheit unserer engeren Heimath entrollen, was wohl der Wahrheit ziemlich nahe kommen mag, der attennmäßigen Bestätigung allerdings entbehrt: Ahrensburg oder Arn-sburg, auch Arnesborch, Burg resp. Raubschloß im Hagen, die Herren desselben sind gleichzeitig entweder aus rechtlichen oder auch bloß aus fau rechtlichen Gründen Besitzer der Umgegend bis ca. 1350. Die Herren huldigten der bequemen Ansicht, daß sie ein Recht auf gewissen Antheil an den ihrer Meinung nach leichtem Verdienst der Kaufleute hätten und da er ihnen nicht immer gutwillig gegeben wurde, nahmen sie ihn mit Gewalt. Auch bei ihnen galt das Sprichwort: Neiten und Rauben ist keine Schande, das thun die Besten im Lande.

(Fortsetzung folgt).

Uebersehung zu ermöglichen, 56 Kapitel der neuen Uebersehung telegrophiren, zusammen 83,715 Worte. Der Vorverkauf der neuen Uebersehung bezifferte sich auf 800,000 Exemplare. In New-York allein sind am ersten Tage des Erscheins 300,000 Exemplare verkauft worden.

Die neue Revision enthält wohl eine bedeutende Anzahl formeller Aenderungen, aber in Bezug auf Sinn und Inhalt keine nennenswerthen Abweichungen. Die Revisoren sind wohl im Allgemeinen sehr konservativ zu Werke gegangen. Auffallend ist nur die Aenderung im Vaterunser, von dem der ganze Schlusssatz „Denn dein ist das Reich u. s. w.“ weggelassen worden ist. Sonst ist im Allgemeinen mehr die Form als der Inhalt geändert worden und die ganze Revisionsarbeit von geringer Bedeutung.

Ganz- und Landwirthschaftliches.

Frische und getrocknete Erdbeeren. Will man frische Erdbeeren einige Tage erhalten, so stelle man dieselben in einer nicht zu fest gebrannten Schüssel und nicht zu sehr aufeinandergehäuft über ein Gefäß mit frischem Wasser in den Keller. Durch dieses Verfahren kann man die Erdbeeren einige Tage lang erhalten. Bindet man Erdbeeren, so lange sie noch an den Stielen hängen, an diesen zu Bündeln zusammen und läßt sie in der Sonne oder auch im Backofen trocknen, so liefern sie ein gutes magenstärkendes Mittel.

In England hat man den Versuch gemacht, **Kirschen auf eine neue Weise aufzubewahren.** Man füllte sie zu diesem Zwecke, wie sie reif vom Baume kamen, in eine Flasche, verpicht dieselbe gut und grub sie ziemlich tief im Garten ein. Als sie Weihnachten darauf herausgenommen wurden, fand man sie vollkommen gut erhalten und so schmackhaft wie vom Baume. Ist wenigstens leicht zu versuchen. Natürlich wählt man dazu eine Sorte, die ein kräftiges Fleisch hat, sogenannte Knorpelkirsche.

Rückenstiche sind bekanntlich eine sehr unangenehme Zugabe bei unseren Sommervergüngen. Wir wollen deshalb von Neuem darauf hinweisen, daß ein Tröpfchen Salmiakgeist, auf den Stich der Mücke getropft, den juckenden Schmerz bald lindert, denn was dem Stachel der Mücke entflieht, ist Tanninsäure, die vom Salmiakgeist neutralisirt wird, wenn derselbe sofort in die Stichwunde eindringen kann. Ein kleines Fläschchen mit wenigen Tropfen des ja sehr billigen Salmiakgeistes ist leicht in der Tasche zu tragen und wird an manchem Sommerabend seine Wirkung thun. — Außerdem ist ein mit Nelkenöl getränktes Stück Löschpapier, im Haar befestigt, ziemlich wirksam gegen die unangenehmen Stiche dieser lästigen Insekten.

Die lästigen Ameisen aus den Speisefammern oder Küchen zu vertreiben, geschieht sehr

den König von Dänemark verschenkt worden sein. Der Zeitpunkt, wann solches geschehen, ist unbekannt, ist dieses wirklich der Fall gewesen, so kann es unserer Ansicht nach nur um die Mitte des 15. Jahrhunderts gewesen sein, als Graf Adolph VIII. der letzte Schauenburger, Herzog von Holstein war.

Nach dem Tode des dänischen Königs Christoph von Baiern, wurde Adolph VIII. von dem dänischen Reichsrath befragt, ob er geneigt sei, die dänische Krone anzunehmen. Er lehnte jedoch das ehrenvolle Anerbieten ab, da er seine ganze Kraft dem Dienste seines Vaterlandes widmen wollte, schlug den Dänen jedoch vor, sie möchten seinen Schwagerjohn, den Grafen Christian von Oldenburg wählen und die Dänen folgten diesem Rathe.

Zu dieser Zeit könnte es ja immerhin geschehen sein, daß Graf Adolph das Gut Ahrensburg seinem Neffen, dem Könige von Dänemark, geschenkt hätte, in früherer Zeit wäre ein solcher Vorgang nicht gut denkbar, denn bekanntlich lebten die Herrscher von Dänemark mit den Grafen von Holstein fast immer in Krieg und Fehde, es ist also nicht gut anzunehmen, daß die Herren von Holstein ihrem Landesfeinde ein Stück Landes sollten geschenkt haben, daß noch dazu nicht an der gemeinschaftlichen Grenze, sondern am entgegengesetzten Ende des Landes lag.

hiesigen Hafen in wenigen Stunden. — Die „Vandalia“ wird durch den Remorqueur direct nach Glasgow bugirt werden.

Die „Vandalia“ wurde durch den englischen Schleppdampfer „Conqueror“ 15 Meilen von der Insel Lewis (Hebriden) aufgefunden und ins Schlepptau genommen. Beide Schiffe sind auf dem Wege nach dem Clydefluß.

Türkei.

Die Uebergabe der an Griechenland abgetretenen Gebiete geht ohne weitere Zögerung vor sich. Griechische Truppen sind bereits in Arta eingerückt und die griechische Fahne ist auf dem Fort aufgezogen worden. Die Pforte wird die abgetretenen Gebiete wahrscheinlich noch vor dem vereinbarten Termine ausliefern.

Amerika.

Washington, 8. Juli. Die Besserung Garfields schreitet andauernd fort. Der heute Morgen veröffentlichte ärztliche Bericht äußert sich sehr günstig. Die Wunde beginnt Eiter auszusondern.

Das „neue Testament“ in Amerika.

Die gewaltige Aufregung, welche sich der protestantischen englischen Kirche in Nord-Amerika anlässlich der kürzlich erfolgten Herausgabe des „revidirten neuen Testaments“ bemächtigte, lieferte gleichzeitig einen Beweis für das Interesse der Amerikaner für das Bnd der Bücher, wie auch für den sprichwörtlich gewordenen Unternehmungsgeist derselben.

Die mit der Revision betraute Kommission in London ging mit der größten Sorgfalt zu Werke, um das Resultat ihrer Arbeiten geheim zu halten. Um allen Verlegern, mit denen sie in Verbindung stand, gerecht zu werden, sollten die Probebogen gleichzeitig an englische und amerikanische Verleger versandt werden, wodurch allerdings die Amerikaner um 9—10 Tage im Nachtheil waren. Die große Verlagsfirma Appleton & Co. in Newyork wußte diesem Nachtheil jedoch vorzubeugen. Sie sandte zeitig eine ganze Einrichtung zum Nachdruck der Bibel nebst einer Anzahl der geschicktesten Setzer in verschiedenen Dampfern nach England. Auf einem schnellsegelnden Dampfer, der im geeigneten Momente von Liverpool nach London fuhr, war Passage und Raum für die Setzer und ihre Arbeiten gelegt; auf hoher See angekommen, wurde mit der Arbeit begonnen. Bei Ankunft des Dampfers in Newyork war die Bibel fertig gesetzt und die Formen stereotypirt. Innerhalb 24 Stunden erhielten die Buchhändler die fertigen und gebundenen Bibeln, während die Konkurrenten der Firma kaum mit dem Satz begonnen hatten. Das Unternehmen hat viel Geld gekostet, aber ohne Zweifel auch sehr viel Geld eingebracht. Die „Chicago Times“ ließ sich, um ihren Lesern einen Vergleich zwischen der alten und neuen

rückgreifend, knüpfen wir an die Bemerkung an, daß schon zu der Zeit, als das sogenannte Raubschloß im Gehölze Hagen noch seinem ursprünglichen Zwecke diente, das Gut wohl schon ungefähr in seiner jetzigen Größe Eigenthum der Herren dieser Burg war. Welches Geschlecht aber zu jener Zeit im Besitz dieses Gutes war, ist leider unauferklärt geblieben, alle darauf bezüglichen Nachforschungen hatten kein Resultat.

Die meiste Wahrscheinlichkeit hat in dieser Beziehung die gleichfalls früher erwähnte Annahme für sich, daß das Geschlecht derer von Hummelsbüttel im Besitz dieses Gutes war, ob das Geschlecht der Pogwisch, was uns von geschäfter Seite als vormalig im Besitz der Gegenwart bezeichnet wurde, mit größerem Recht als das erstgenannte als frühere Besitzer hingestellt werden kann, ist uns zweifelhaft geblieben, definitive Anhaltspunkte hierfür haben sich nicht ergeben. Die ersten sicheren Nachrichten datiren aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, dem Zeitpunkte des Ueberganges des Gutes an die Familie Ranzau und der bald darauf erfolgten Gründung der Kirche.

Einer Version zufolge soll sich Ahrensburg zuerst (aber jedenfalls nach der Zeit, in welcher das sog. Raubrittergeschlecht hier gehaust hat) im Besitz des Grafen von Schauenburg befunden haben, von diesen jedoch später an

Wiederholt hat die Staatsanwaltschaft in den letzten Tagen die Zeitungen in Wien, welche das Manifest der Deutschen in Böhmen abgedruckt hatten, konfisziren lassen. Die Sprache der Blätter war allerdings eine sehr scharfe, aber auch gewiß durch die Vorfälle in Prag und das laue Benehmen der Behörden gegenüber den Czechen gerechtfertigt. Wir wollen nur noch eines czechischen Lebensstückes erwähnen, wodurch die Nothheit genugsam illustirt wird. Nachdem bereits in der vorigen Woche öfter Damen, die deutsch sprachen, auf der Gasse angerufen und verhöhnt worden, geschah es am Dienstag, daß die Fräulein Hering und Weiß, die Töchter der gleichnamigen deutschen Universitätsprofessoren, von den Czechen auf offener Straße angespuckt und gestoßen wurden. Die Professoren Lamb und Weiß konnten nur mit großer Mühe die entsetzten Mädchen den Nothheiten der Czechen entziehen und nach Hause bringen. Es gesellt sich mithin zu dem glorreichen bisherigen Kampfe, der mit Knütteln, Steinen und Pistolen ausschließungs gegen friedliche deutsche Männer geführt wird, ein neuer, ruhmreicherer, der Kampf gegen wehrlose deutsche Frauen!

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Grevy ist aus Algier abberufen worden. Als Ersatz geht der Gouverneur von Cochinchina nach Algier.

Die Regierung beschloß, vier von der 1. Garnison detachirte Bataillone nach Sora zu senden.

Ein Telegramm der „Temps“ aus Tunis meldet, marobirende berittene Eingeborene hätten bei Grombelia, etwa dreißig Kilometer von Tunis, eine Karawane an; mehrere Stämme im Gebiete Gabes sind aufständig. Ingleich wird die Nothwendigkeit betont, genügende Streikräfte dorthin zu senden.

Paris, 8. Juli. Nach Meldungen aus Sora bombardiren die französischen Panzer-schiffe Sora und zerstören die Forts, eine Mole, sowie einen Theil des muslimanischen Stadtviertels. Die Zujurgenten widerstehen noch. Einer Meldung aus Tunis zufolge wurden neue Truppen nach Sora beordert. Es geht das Gerücht, der Aufstand in Südtunis sei im Zunehmen.

Großbritannien.

Der König der Sandwichs-Inseln traf am Mittwoch Abend, von Italien kommend, in London ein und stieg in Claridges Hotel ab. Bald nach seiner Ankunft empfing König Kalalana den Besuch Sir Charles Dilkes.

Stornoway (Hebrideninsel Lewis), 7. Juli. Heute zehn Uhr Abends kam der Dampfer „Vandalia“, geschleppt von einem Remorqueur, in der Nähe des Hafens in Sicht. Mannschaft und Passagiere befinden sich wohl. Man erwartet das Einlaufen der „Vandalia“ in den

Geschichte Ahrensburgs.

Nach authentischen Quellen und handschriftlichen Acten bearbeitet von

H. Raßlf und G. Biese.

(Nachdruck verboten). 29

V.

Zustände und Ereignisse in Gut und Ort Ahrensburg, von frühester Zeit bis auf die Gegenwart.

Haben wir in den vorhergehenden Abtheilungen unserer Chronik nach einem allgemeinen Ueberblick uns mehr auf die Spezialgeschichte einiger wesentlichen Theile unseres Heimathortes beschränkt, so gedenken wir in diesem letzten Theile mehr auf die allgemeine Geschichte des Ganzen einzugehen. Das größtentheils nur bruchstückweise vorhandene Material gestattet es nicht, überall den Faden festzuhalten und von einem Jahrzehnt zum andern eine aus-schließliche Beschreibung der Entwicklung Ahrensburgs zusammenzufassen, doch ist es uns gelungen, soviel herbeizuschaffen, um dem Leser ein einigermaßen klares Bild von den Zuständen und Ereignissen der früheren Zeit, sowie auch in großen Zügen einen Ueberblick über die allmähliche Entwicklung zu gewähren. Auf den ersten Theil unser Geschichte zu-

40

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei
Trensbüttel.
Am Sonnabend, den 16. Juli 1881,
von Nachmittags 2 Uhr ab,
sollen im Laufe des Parzellisten und Gastwirths
Pützer in Methwischfeld öffentlich und meist-
bietend versteigert werden:

I. Aus dem Schutzbezirk Sattenfelde,

Gehege Hellsahl:
1 Stück Eichen-Nußholz zu 1,16 Festm.
Gehege Rehbrock:
1 Stück Eichen-Nußholz zu 2,87 Festm.

II. Aus dem Schutzbezirk Methwisch,

Gehege Kuhkoppel:
12 Stück Eichen-Nußholz zu 30,76 Festm.
und 2 Km. dito Kloben.
7 Km. Buchen-Kloben und 46 Km. dito
Knüppel.

Gehege Holzkeppel:
3 Stück Eichen-Nußholz zu 5,35 Festmeter,
19 Km. dito Kloben und 4 Km. dito
Knüppel.
8 Km. Buchen Kloben.
Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer
wollen Kaufliebhaber sich an die betreffenden
Schutzbeamten wenden. [278]

Trensbüttel, den 4. Juli 1881.
Der Königliche Oberförster
Hennings.

Patent- und Musterrecht-Ausstellungs- Lotterie

in Frankfurt a. M.
Nachstehende Gewinne kommen zur Verlosung:
1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von
15,000, 3 a 1000, 20 a 500 zc. zc. 3500 Gewinne
im Gesamtwerthe von 160,000 Mk.

Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete
1 Original-Los für Mk. 1.50 Pf.
10 Loose " " 14.-

Silberlotterie

der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu
Frankfurt a. M.
Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von
6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verlosung. Hier
versende ich

1 Original-Los für Mk. 4.- Pf.
8 Loose " " 30.-

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verlosung:
10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie pracht-
vollem, complettem, silberplattirtem Geschirr; ferner
60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hun-
derten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu
versende ich Original-Lose:

1 Original-Los für Mk. 4.- Pf.
8 Loose " " 30.-

gegen Einzahlung des Betrages oder per Postnach-
nahme. Da die Beteiligung bei diesen Lotterien eine
sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen bald-
zeitig machen, um allen Anforderungen gerecht werden
zu können. Größere Gewinne werden sofort durch
Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-
Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt.
[277]

Theodor Gussé

in Frankfurt a. M.
Nach Vorschrift des Universitäts-Professors
Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath
in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter
allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
**Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in
den meisten guten Colonialwaren-, Drogen-Ges-
chäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch
Dépôtschilder kenntlich.

Tapeten

neueste Muster, unglaub-
lich billig; Musterkarten franco und um-
sonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an
Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer,
sondern nur an Privatleute, da
es uns absolut nicht möglich, auf diese
unvergleichlich billigen Preise und ausge-
zeichnete schöne Waare noch Rabatt be-
willigen zu können. [248]

Bonner Fahnenfabrik,

Bonn am Rhein.
Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche
Miraculo-Injection

heißt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß.
Selbst in den veraltetsten Fällen. [72]
Depositeur: Karl Kreifenbaum, Braunschweig.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung

englischen, französischen, italienischen und spanischen
der
Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen
zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch complet in 20 Lektionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Probefrische aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei. [380]

Leipzig. **Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung.**

Peru-Guano.

Bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mit einem großen Vorrath von
Direct importirtem Peru-Guano,
bezogen von Herren **v. Ohlendorff & Co.,** zur Abgabe versehen bin und eingehende Auf-
träge jederzeit prompt effectuiren werde. [67]

Jeder einzelne Sack hat die von der Behörde registrirte Fabrikmarke tragende Plombe.
Nähere Auskunft über Preis ertheile auf Anfrage zc. bereitwilligst gratis.
Volksdorf.

C. Ehrig.

NEUMEYER & Co.

Engros u. Export. **Piano-Fabrik** Gegründet 1861.

mit Dampftrieb und besten Trockenvorrichtungen der Neuzeit,
liefert nur **doppelkreuzsaitige Pianos** mit ganzem Metallrahmen, deren **Vorzüglichkeit**
und **Solidität**, bei stylvollem Aeußeren, sich in nahezu **10,000 Exemplaren** bewährt hat.
Vertreten in Pianomagazinen 1. Ranges fast aller nennenswerthen Städte Europas. Weit-
gehendste Garantie. Illustrierte Cataloge gratis und franco. [254]

Berlin, S.

7. Britzer-trasse 7.
(Fabrik).

London, W. C.

Blomsbury Mansion,
Hart Street.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Central-Bureau: BERLIN SW., Jerusalemstr. 48.
Annahme und täglich directe Beförderung
von Annoncen aller Art an alle existiren-
den Zeitungen, Kreis-, Wochen-, Amts-
blätter, Fachzeitschriften etc. zu Original-
tarifpreisen ohne Porto- und Spesenan-
rechnung. Auskunft und Rath in allen
Insertions-Angelegenheiten auf Grund
langjähriger Erfahrungen. Zweckentspre-
chende Abfassung von Annoncen. Rabatt
bei grösseren Ordres. Beläge über jede
Insertion. Zeitungskatalog (Insertionstarif)
gratis und franco.
Filialen und Agenten an allen
bedeutenden Plätzen. [272]

Technikum Buxtehude
(s. Damms) Baugewerk-, Maschinen- und
Maschinenbau-, Tischler-, Maler- u. Archi-
tektenschule. Wsff. Meister u. Dipl.-Vergr.
Programme gratis d. d. Dir. Hittinkofer.

Formulare

Mahngebühren,
Zahlungsbefehlen,
Schuldverschreibungen, Obligationen,
Pfändungsbefehlen,
Schulverfäumnißlisten,
Dispensationsscheinchen,
Termins-Vorladungen für Schieds-
männer,

empfiehlt
Ahrensburg. **C. Ziese.**

Zum 1. Novbr. d. J.

Wohnung

zu vermieten
Zimmermann **Schrader.**
Bierbergen bei Ahrensburg.

Verlag von G. Kramer in Hamburg.
In zweiter durchgesehener Auflage erscheint:

Lehrbuch der Damenschneiderei.

Praktische Lehrmethode über Maßnehmen — Musterzeichnen — Beurtheilung der Stoffe — Zuschneiden
— Einrichten — die Anprobe — die Bearbeitung zc. zc. Mit vielen Mustertafeln und Figuren. Nach
praktischen Feststellungen von **Minna Schroeder**, vorm. Lehrerin an der Gewerbeschule für Mädchen in
Hamburg. Vollständig in 6 Lieferungen à 75 Pfg., geb. 6 Mk. Prospekte mit Arbeiten der Presse gratis.
Zu beziehen durch:

E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Druck und Verlag von C. Ziese in Ahrensburg

Zum

Scheibenschießen

und Ball

am Sonntag, den 17. Juli, [279]
ladet ergebenst ein
Anfang 2 Uhr. **J. Remstedt,**
Neu-Nahstedt.

Soeben erschien die 3. Aufl. von dem Buche:
Das

Mieth-, Pacht- u. Gesinderecht,

sowie das
amtgerichtliche Proceßverfahren

in
Mieth-, Pacht und Gesindesachen
nach der deutschen Civil-Proceß-Ordnung
von einem Rechtsanw.

8^o. ca. 8 Bogen. — Preis brosch. 1 Mk.
cart. 1 Mk. 30 Pf. Bei Francozustellung
nach außerhalb 10 Pf. mehr.

Alle Stände und Beamte sind bei einem oder
anderem Theile der dargetheilten Rechtsverhält-
nisse interessiert. Jeder Geschäfts- oder Hausstand
jeder Vermiether oder Miether, Verpächter oder
Pächter, jede Dienstherrschaft, jeder Dienstherr
wird das Werkchen mit Freude begrüßen. [247]

Zu beziehen durch
C. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Verlag von **Ad. Getewig, R. K. Hof- und**
Verlagsbuchhändler, Wiesbaden.

Die Buchdruckerei

von
Ernst Ziese

in
AHRENSBURG
vis-à-vis der Kirche,

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher
Buchdruck-Arbeiten,

als:
Adress-, Einladungs- und Visitenkarten,
Briefpapier und Couverts
mit Namen;

PROGRAMME, PREIS-COURANTE,
Rechnungsformulare,
Circulare, Bekanntmachungen,
Anschlag-Zettel; Frachtbriefe,

Statuten,
Formulare aller Art.

Werke, Brochüren u. s. w.,
in eleganter und sauberer Ausführung
zu billigen Preisen.

Best frequ. Fach-Schule
in Königs-
Preussen
b. Hamburg f.
Maschinen- u.
Bau-Techniker, Tischler und
Maler. — Billige Pensionen. —
Prüfungen. — Eintritt April, Mai,
Octr. u. Novbr. Monat. Extra-
kurse jederzeit. Programme gratis.
Director HITTINKOFER.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg.

1. Von Lübeck nach Hamburg.
Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug 1. —
Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1. —
Nachmittags 2,32 Personenzug 1.—3. Kl.
mittags 5,14 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 8,30
Personenzug 1.—3. Kl.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September
fahren Extra-Personenzüge. Abfahrt von Ahrensburg
9 Uhr und 10,45 Abends.

2. Von Hamburg nach Lübeck.
Morgens 8,11 Personenzug 1.—3. Kl. —
mittags 11,18 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags
1,51 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,39
Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,46 Personenzug
1.—3. Klasse.

Eisenbahn-Züge von Bargeheide.

1. Von Lübeck nach Hamburg.
Morgens 8,17 Gemischter Zug 1.—3. Kl. —
mittags 11,12 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags
2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59
Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug
1.—3. Kl.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September
fahren Extra-Personenzüge. Abfahrt von Bargeheide
10,33 Abends.

2. Von Hamburg nach Lübeck.
Morgens 8,24 Personenzug 1.—3. Kl. —
mittags 11,31 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags
2,4 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 6,3
Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,58 Personenzug
1.—3. Klasse.